



Axel Schäfer (Bochum)

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion
Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Axel Schäfer MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Parlamentsbüro
Platz der Republik 1
Jakob-Kaiser-Haus
11011 Berlin
☎ 030 227-73 402
📠 030 227-76 477

Wahlkreisbüro
Alleestr. 144
44793 Bochum
Metropole Ruhr
☎ 0234 68746-0
📠 0234 68746-10

@ axel.schaefer@bundestag.de
🌐 www.axelschaefermdb.de

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Herrn Thomas Lindner
-Geschäftsführung-
Herrn Volker Zastrow
Herrn Markus Wehner

Berlin, 20. März 2014

PER EMAIL

Sehr geehrter Herr Lindner, sehr geehrter Herr Zastrow, sehr geehrter Herr Wehner,

zur Titelgeschichte der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS) vom 16. März 2014 „Moskau nimmt Ukraine in die Zange“ sowie zum Artikel „Steinmeiers große Illusion“ (S.4) erlauben Sie mir bitte folgende Anmerkungen zu machen:

Als Aufmacher auf Seite 1 der Sonntagszeitung zeigen Sie den bearbeiteten Ausschnitt eines CDU-Plakates von 1953 mit dem Bild eines Soldaten der Sowjetarmee. Auf Seite 4 der FAS sieht man – ebenfalls dem schwarz-roten Muster aus der Gestaltung des Plakates entnommen – eine Bildmontage mit dem sozialdemokratischen Außenminister Frank-Walter Steinmeier.

Allerdings verschleiert Ihre Zeitung die Herkunft des Titelbildes: Es ist nur von der „Konrad-Adenauer-Stiftung“ die Rede. Es fehlt jeglicher Hinweis auf die CDU und den Text des Plakates. Dieser lautet: „*Alle Wege des Marxismus führen nach Moskau!*“ Gemeint war die SPD, zu deren theoretischen Fundamenten auch der Marxismus gehört.

Mehr noch: Im Jahre 1972 hatte die rechtsextreme NPD dieses Plakat adaptiert, lediglich das Aussehen des Soldaten leicht verändert und mit folgendem Text versehen: „*Verzicht ist Verrat. Wehrt euch gegen die rote Gefahr.*“ Gemeint war wiederum die SPD – diesmal die Entspannungspolitik des sozialdemokratischen Bundeskanzlers Willy Brandt. Bereits die Nazis hatten solche Plakatfiguren zu ihrer Propaganda verwendet und die SPD als Partei der Marxisten (im Gegensatz zur KPD, die Bolschewisten genannt wurden) bezeichnet.

Die Anspielung ist eindeutig: Der Kampf der CDU 1953 und der NPD 1972 gegen die SPD wird 2014 in gleichen Farben und Gestaltungselementen fortgesetzt.

Stattdessen sollten Sie bei der „Frankfurter Allgemeinen“ ehrlich und aufrichtig mit der eigenen Geschichte umgehen. Ihre Zeitung gehörte zu den schärfsten Kritikern der Entspannungspolitik. Auf deren Höhepunkt 1975 in der Helsinki-Konferenz standen nur drei politische Kräfte in Europa auf der Seite der Gegner: Die italienischen Neofaschisten, die albanischen Altstalinisten und die Mehrheit der Union in Deutschland.



Axel Schäfer (Bochum)

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion
Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

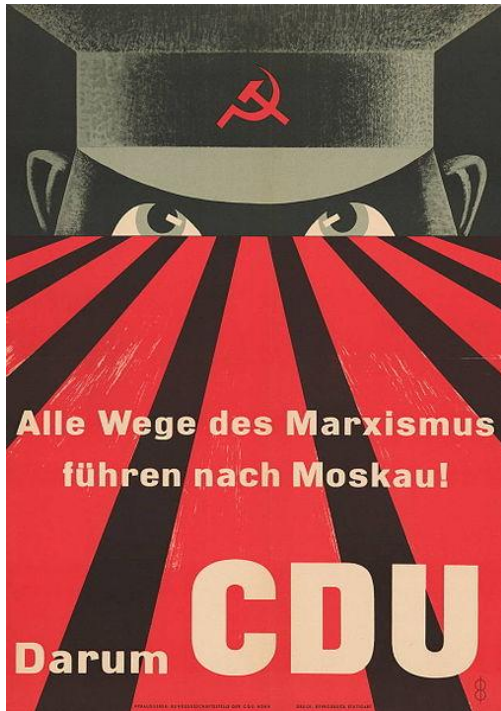
Seite 2 von 2

Es bleibt dabei: Wir Sozialdemokraten lassen uns weder 1953, 1972 noch 2014 diffamieren und herabwürdigen. Unsere historischen Erfolge macht niemand, auch nicht mit solchen Bildern, kaputt.

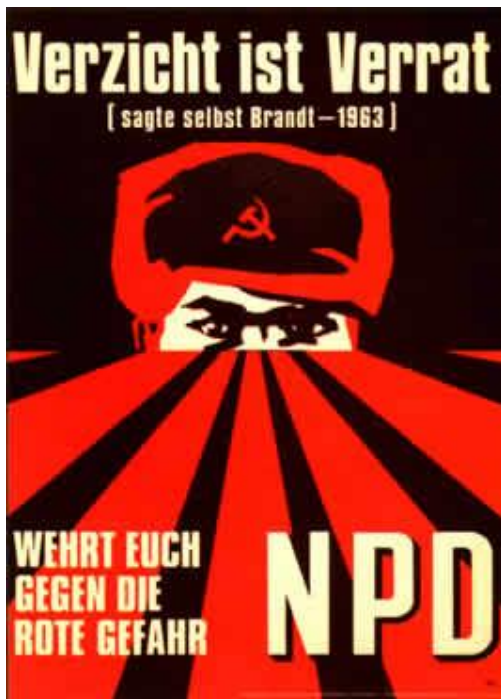
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Anmerkungen zur Titelgeschichte als Leserbrief in Ihrer Zeitung veröffentlichen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Schäfer MdB



Quelle: CDU-Wahlplakat 1953



Quelle: NPD-Wahlplakat 1973



Quelle: FAS, 16.03.2014



Quelle: FAS, 16.03.2014